

zu bereiten." Durch hinzukommende Personen wurde dieser Vorschlag aber noch rechtzeitig vereitelt.

— Kochlich. Vor zwei Jahren wurde bei dem Uhrmacher H. Jost hier ein bedeutender Einbruchsbischahl verübt. Alle Nachforschungen nach den Einbrechern blieben erfolglos, der Raub war gleich schon in Vergessenheit, da ist dieser Tage der Polizei ein Inhalt geworden, der nicht in die Vergangenheit dringen kann. In Böhmen hat man ein gefährliches Individuum verhaftet und bei ihm eine Uhr mit der Nummer 2267 gefunden. Die Polizei ermittelte, daß eine Uhr mit dieser Nummer unter den in Kochlich geraubten Wertsachen sich nicht befunden hatte, man berichtete hierher, sandte die Uhr und diese hat Herr Jost genau als eine der ihm entwendeten Uhren erkannt. Hoffentlich ist die nun wieder aufgenommene Untersuchung von Erfolg.

— Bugau. Über den am 18. d. M. hier vorgekommenen Eisenbahn-Unfall ist folgendes Nähere zu berichten. Ein mit zwei Pferden bespanntes Gesächt wollte den oberhalb des Kochbachtes befindlichen Uebergang noch passieren, ehe der Zug herankam, wurde jedoch von der Lokomotive erfaßt, wobei der Wagen zertrümmerert, das eine Pferd eine Strecke mit fortgenommen, doch ohne Schaden zu nehmen, während das andere gleich frei wurde. Die Lokomotive entgleiste, der Tender und ein Güterwagen stürzten aufeinander. Von Personen ist glücklicher Weise Niemand zu Schaden gekommen.

— Aue. Die Liquidatoren des Kredit- und Sparvereins für Aue und Umgegend machen bekannt, daß nach Beendigung des Liquidationsverfahrens, und nachdem bereits früher die Stammantheile voll zur Auszahlung gelangt, noch ein Ueberschuss nach Höhe von 75 Prozent aller Stammantheile zur Vertheilung zu bringen ist. Unter den Beteiligten herrscht ob dieses ungeahnten Ausgangs große Freude.

— Adorf. Die für die Hausskapelle des Königs von Siam bestimmten Trommeln, welche in der Fabrik des Herrn Nicolai hier mit der Perlmutterauslage versehen worden sind, waren zwei Tage lang zur Ansicht ausgestellt. Viele Herrschaften aus Adorf und der Umgegend sahen sich die eigenartig geformten Instrumente an und sprachen ihre Bewunderung über die solide und geschmeidige Arbeit aus. Der Perlmutterbelag ist durch eingefügte Streifen aus schwarzer Perlmutter in viele Felder eingeteilt und macht einen sehr guten Eindruck. Die Sifte, durch welche die aus Büchelkant bestehenden Trommellese an die Holzhölle angenagelt sind, wurden nun vergoldet; auch die Ringe und Handhaben, mit denen die drei großen Trommeln versehen sind, wurden durch Herrn Vogl Verberger aus Blauen von Neumarkt mit Goldüberzug versehen. Die größte Kauf erforderde jedoch ein kleiner Trommelloch, der aus einem mit Gold vergoldeten Metallbeschlag verschiedenen Holzschalen besteht, das durch Perlmuttermasch in verschiedenen Mustern ausgelegt ist. Die zwei kleinen röhrenartigen Trommeln sind wieder gestimmt und mit demselben Rohrgefecht versehen worden, das sie bei ihrer Ankunft hatten. Es haben vier Arbeiter fast zwei Monate lang an der Belagerung der Stücke gearbeitet. Sobald der vom Hauptkonsulat in Blauen zu entsendende Goldbeamte die Blombe geprüft hat, werden die Sachen verpackt und nach Siam gesendet. Vor sechs Monaten werden sie kaum dort ankamen.

— Tannenberg bei Annaberg. Am vergangenen Dienstag Abend wurde der Geschäftsführer Zeig der höflichen Faktur auf der Straße durch Tannenberg von einem leichten, schwer vorbeschreibenden Geschreie umgerissen und dadurch schwer verletzt, so daß der selbe von mehreren dazu gekommenen Arbeitern nach seiner Wohnung transportiert und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

— Greiz. Dem Bildhauer Karl Röder von hier, welcher in Greiz für die Adam und Eva-Gruppe von der Dresdner Akademie der bildenden Künste die große Medaille für Kunst- und Wissenschaft verliehen worden war und welcher nach einem dreijährigen Aufenthalt in Italien über Innsbruck in seine Heimat zurückkehrte, passierte das Misgeschick, daß er als Anarchist auf dem Zionsbrüder Bahnhof betrachtet und verhaftet wurde. Erst nach heimlicher zweitägiger Haft wurde er als unverdächtig wieder freigelassen und konnte seine Reise über München forschten.

— Dem jungen Dienstknabe Lämmerhirt aus Gefell, welcher in Seubendorf bei dem Gutsbesitzer G. Feig in Diensten steht, wurde von dem größeren Knaben Puhler in die Todtschreie gestellt. Als nun der Eigentümer seine Peitsche in Brand legen wollte, explodierte natürlich das Pulver und die ganze Waffe flog dem Unglücksdrücker in das Gesicht, daß er mit lastem Geschrei zusammenstürzte und in die Wohnung seiner gänzlich armen Eltern gebracht werden mußte. Der Arzt soll wenig Hoffnung gemacht haben, daß dem Unglücksdrücker die Selbstredenheit bleibt, da besonders die Angenässt sind worden sind.

— Von dem kürzlich in Hirschfelde niedergefallenen Meteoriten sind die größten Stücke in den Besitz des Ungarischen Museums in Pest übergegangen. Auf die noch im Besitz des Hirschfelder Hauptschulherrn, in dessen Besitz der Meteorit eingeschlagen ist, befindlichen Stücke im Gewicht von zusammen etwa 150 Gramm sind aus Wien, Berlin, Göttingen, Bonn, Leipzig, Solothurn hohe Preise geboten, so daß die Ueberreste fast mit Gold aufgewogen werden.

Gerichtshalle.

— In Straßammer 117, R. Der Kaufmann D. E. Schmidt hier vor dem Gericht v. R. vom liebigen Landgericht wegen Vergebens gegen § 302 des Strafgesetzes vom 6. November 1849 und 2000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Darauf wendete er das Rechtsmittel der Revision an und da das Reichsgericht die Sache zur nachmaligen Verhandlung an das liebige Landgericht verwiesen hatte, mußte darüber aufs Neue entschieden werden. Der Angeklagte wurde heute mit 5 Monaten Gefängniß und 1800 Mark Geldstrafe bestraft.

— Straßammer II 18, R. Der Dienstknabe Franz Lüms Edardt aus Wittgensdorf (1853 geboren) und schon wiederholter Verurteilt, darunter mit Achtsicht und der Unterschlagung häufig gemacht. Er hat in den meisten Fällen da, wo er hingekommen ist, seine Wirthskosten um das Kost- und Logisgeld und bezahlte betrogen und zu betrügen versucht. Auch hat er sich der Unterschlagung insofern schuldig gemacht, daß er verschiedene Sachen, die ihm gehören worden waren, nicht wieder an die rechtmäßigen Eigentümer abgeliefert, sondern in seinen eigenen Räumen verwahrt hat. Auch hat er bei mehreren seiner Wirthskosten die Wirthskosten verdeckt und endlich hat er zu seinem besten Fortkommen sich eines falschen Testimonialspapiers bedient. Der erste am 3. Dezember v. R. aus der Kronfunktion zu Zwischen entlassene Verbrecher wurde heute zu 2 Jahren 6 Monaten Achtsicht, 5 Jahren Erblassen und zu 1 Woche Haft verurtheilt.

— Straßammer I 19, R. Der Fabrikarbeiter Friedrich Robert Schlorke aus Mittweida war des Diebstahls, die Ebenholz beschädigte, Christiane Schlorke daher der Begutachtung des Diebstahls und der Klumpengeselle und Altkuhnder Bernhard Manz daher der Dekretari angeklagt. Schlorke hat auf den Arbeitsschreiber seines Arbeitgebers W. in Mittweida in verschiedenen Fällen neue Waschinenstücke geholt, die er als altes Waschzeug durch seine Frau am Manz verlaufen ließ. Während die Schlorke'sche Ehefrau mit ihren Begehrungen zugeben mußte, stellte Manz in Arede, daß er den Umständen nach hätte annehmen können und müssen, daß die von ihm erworbene Waschinenstücke gestohlenen Eheleute seien. Der Gerichtshof verurteilte Schlorke zu 2 Monaten, die verdeckte Schlorke aber zu 2 Wochen Gefängniß. Darauf wurde Manz freigesprochen.

Der Dienstknabe Max Thiedemann aus Berthelsdorf (1864 geboren und schon vorbestraft) wurde wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Maurer Karl Leugott Weiß aus Chemnitz und dessen Sohn, der Maurerlehrling Carl Leugott Weiß daher, waren der jahrlänglichen Bruderschaftsleitung einer Werkzeugfirma angeklagt. Weiß jun. hat im Auftrage seines Vaters im Januar d. J. bei einem kleinen Restaurant eine Messersticherei getreibt und dabei seiner Tochter gelöscht. Weiß jun. hat im Auftrage seines Vaters im Januar d. J. bei einem kleinen Restaurant eine Messersticherei getreibt und dabei seiner Tochter gelöscht. Am 22. Januar ist nun dieser Vater in Brand gerathen, ohne daß das Gemeindeamt

aber weitere Verdächtigung fand, da es im Entfernen gelöscht wurde. Weiß jun. hat sich um die Arbeit seines Sohnes nicht gekümmert und auch diese Unterlassungsstrafe nur mit 30 Mark Geldstrafe büßen. Weiß jun. wurde freigesprochen, da ihm das Bewußtsein von der Strafbarkeit seiner Handlungswweise nicht nachgewiesen werden konnte.

Das Unglück in Saarbrücken.

Das von uns bereits gestern telegraphisch gemeldete Unglück ereignete sich Nachr. 1 Uhr. Meterhohe Flammen stülpen plötzlich zum Schutz heraus. Die dämonische Explosion scheint alles verwüstet zu haben, denn große Teile der Stadt sind zerstört. Bald nach der Katastrophe tritt ein Feuerzug mit Feuerwehrmannschaften ein, und die Aufräumarbeiten werden sofort mit angestrebtem Eifer begonnen, die Lebewesen können jedoch nur langsam ihren Austritt nehmen. Die Beschützten, unter ihnen etwa 1500 Menschen, sind wahrscheinlich sämtlich tödlich, da Waffen von Seiten sich angezündet und alle Weiterhüten und Ventilations-Einrichtungen zu Bruch gegangen sind.

Einem derartigen schaurvollen Unglück gegenüber, welches man bei dem heutigen Stande der Menschheit nur als elementares Ereignis ansprechen gewohnt ist, kann die Welt schwärzen eine andere Auswirkung erfüllen, als die öffentliche Mischnahme und in diesem Falle auch die Staatsverwaltung zur frölichen Ueberredung der Roth und des Hammer der mehr als 4000 Häusern zählenden Unterbliebenen aufzufordern. Allem Anschein nach haben die Katastrophen von Karlsruhe und Saarbrücken — das letztere Unglück ist das größte der bisher im Saargebiet vorgekommenen Unglücke — nicht sehr verschiedene Ursachen gehabt, in beiden Fällen hat man aus dem Schachzur Zeit der Explosion hohe Feuerläden aufgestellt. Bei der Katastrophe der Saarbrücker Gruben und der sehr flüssigen Kohle ist durchaus wahrscheinlich, daß die Explosion, welche auf der Höhe 500 Meter liegenden, vorliegenden Schiefe bestand, sehr wesentlich durch den Kohlenstaub begünstigt worden ist oder gar nur auf einer durch einen auspfeilenden Schacht erfolgten Entzündung des Kohlenstaubes eine die Segenwoche folgenschweren Weiterdeutung. Die Untersuchungen der preußischen Bergaufsichtskommission, welche gerade im Saarrevier vorgenommen werden sind, haben weitgehend dargethan, daß ein nicht wiederaufzuhaltender Ausbruch beim Vorhandensein des zweitgrößten Kohlenstaub mit ungehemmter Schnelligkeit sich verbreitende Entzündungen hervorrufen kann, wenn auch nicht eine Spur von folgenden Detonatoren in dem Stoffen sich befindet. Analogisch dem Kohlenstaub, welche der Feuerlöscher angedeutet, tritt diese gefährliche Entzündung beim Aussetzen eines Schusses immer auf. Sina gleichzeitig folgende Wetter vorhanden, so kommt dann noch die verheerende Gewalt einer Explosionswelle. Die Verhältnisse der Gruben des Saarreviers lassen kaum erwarten, daß hier, auffällig bei den anerkannt vorsichtigen Einsichtungen der Grube Kampfhausen, das Unglück etwa infolge der Unvorwegsichtigkeit eines einzelnen Bergmanns lediglich durch die Entzündung folgender Wetter erfolgt sein sollte; wahrscheinlich ist eben, wie schon erwähnt, das Auslösen eines Schusses, welches der einzelne Bergmann nicht verantwortlich sein kann, die Ursache der entsetzlichen Katastrophe. Nur so mehr möglicher Weise kann die Katastrophe bei diesen erstaunlichen Umständen eintreten, und auffällig ist der Staat als Arbeitgeber die dringende Pflicht, nach aller Möglichkeit die Röhr der Unterbliebenen zu lindern. Dazu aber liegt es fern der Staatsverwaltung, ob eingedrungen zu ermessen, ob nicht ein sofortiger Verbot der Schiearbeit in so gefährlichen Höhlen am Platze ist. Finanzielle Rücksichten dürfen von einem solchen Verbot keinesfalls abhalten.

Eingeckau. *)

Lassen Sie, verehrte Redaktion, mich glücklich diesen Raum benutzen, um ein Wort der Erwähnung an jene Eltern zu richten, deren Sohn zu öfters eine Schulverweigerung verurteilt wird. Sie tritt an diese die Frage des Berufswahl, des wichtigsten Abschlußes für das ganze Leben, heran, und hier mögen die Eltern und Vormünder dem Knaben alle Aufmerksamkeit zuteilen, denn ein „verfehlter Beruf“ zieht sich als das rohe Faden des namenlosen Bandes und Unglücks meist durch das ganze Leben. Das Leben selbst hängt dem Menschen, welcher einen ihm nicht zugesagten Beruf ergreift, bis in's höchste Alter an und läßt ihm niemals etwas für die Zukunft erwarten, wenn anders nicht die Vernunft gebietlich sagt: „Du hast nur einmal das erwählt und willst nur mit aller Kraft und Treue daran festhalten!“ — Daß Schwaben jedoch, das Pfalzberger noch anderen Grüßen, daß Unzufriedenheit im erzählten Beruf sind der erste Grund zur Verkommenheit, zum Proletariat! Daher den Knaben vorher schon abzulehnen, woden Reizung und Anlagen gleich gelten und dann für ihn mit allen Mitteln erstrebte, was nur die Möglichkeit bietet, daß ist die beste Mitgabe für das Leben!

* Die mit der Bitte um Abdruck als „Eingeckau“ aus dem Leipziger und zugleich den Kreiszeitungen mit der Redaktion in seiner Beziehung Selbstverständlichkeit finden auch von anderer Seite einlaufende „Eingeckau“ von allgemeinem Interesse, ebenfalls gern unentbehrliche Aufnahme. Wie bitten die eingezogenen Blätter möglichst nur einzeln und nicht zu e. g. zu beschreiben.

Generalverleger: Franz Göde in Chemnitz.

Familiennotizen.

Berlobt: Herr Johanna Hamm mit Herrn Arthur Werner, hier. Vermählt: Herr Adolf Böttger mit Herrn Helene Seiwald, Hohenstein.

Gestorben: Herr Concordia Schmidtschmid, hier. Herr Helmut Neumann, hier. Herr Moritz Meyer, hier. Frau Aug. verm. Fleimung, hier. Ein Mädchen: Herrn Carl Schulte, hier.

Vereins-Anzeiger.

Ortsverein deutscher Kaufleute. Freitag, den 20. März, Versammlung in den „Drei Löwen“. Militärverein Cavallerie. Freitag, den 20. März, Versammlung im „Deutschen Krug“.

Niederkratz. Freitag, den 20. März, Übung. Verein für freiwillige Beerdigung unglücklicher Selbstentleibter. Freitag, den 20. März, Generalversammlung im Bienenhof.

Asphaltirungen für Haussäulen, Trottoirs, Höfe, Regelbahn, Kellerräume, Wasch- und Schlachthäuser u. a.,

Isolirungen, als Sicherer Schutz gegen den Hausschwamm, **Dacheindeckungen** mit Holz cement und Asphaltdeckpappe,

Wassertröge, Grabelfassungen, Viehtröge, sowie **Cementarbeiten** aller Art.

Cementplatten, Elsässer Thonplatten, Mettlacher Mosaikplatten in schönsten Mustern und Farben,

Cement, Deckenrohrgewebe, sowie div. Bauartikel

empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphalt- und Cementwarenfabrik

von

G. F. Hoffmann, Chemnitz,

Philippsstrasse 8.

Hilbersdorf 50, neben der Villa des Hrn. Weigel, ist ein gr. Logis mit Garten per 1. April zu vermieten, ferne aus Glüthen's Bleiche zu verpachten

1. großes Lagerplatz.

Näh. Günther's Bleiche, Chemnitz.

Für ein junges Mädchen wird Logis in anständiger Familie gesucht.

Gesellige Offerten unter N. O. 68 an die Exped. dieses Blattes.

Empfiehlt zu billigen Preisen die

G. F. Hoffmann, Chemnitz,

Philippsstrasse 8.

zu verpachten.

Ein braues, zuverlässiges Mädchen für Küchen- und Haushalt wird per 1. April oder später gesucht.

Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

1. Bäcker-Lehrling wird gesucht

Theaterstraße Nr. 1.

Kunst. Herr eth. Logis Neugasse 7, IL

F. H. Fritzsch,

Chemnitz. 8. Brauhausstraße 8. Chemnitz.

Spezialität: Kaffeeröstmaschinen eigener Konstruktion in

verschiedenen Größen von 5 bis 100 Kilogramm.

Präsentiert in Dresden, Chemnitz, Riesa, Berlin, Hamburg und Egger.

Dieselben haben den Vorteil, in jedem beliebigen Raum auf-

gestellt werden zu können, ohne eine Spur von Rauch oder Ruß zu

hinterlassen; während die sogenannten „Patent-Angel-Wälder“

nur im Freien in Thatigkeit gesetzt werden können, falls dieselben

nicht ein Volat verhindern sollen, und der Rauch, welcher dem Wälder

entstromt, auch im Volat auf den Arbeiter einen brennenden Eindruck

macht. Der solide Verschluß an meinen Maschinen ver-

hindert jedes Herausfallen des Kaffees.

Bell-Telephones,

Alleinige Vertretung für Sachsen der

acht amerikanischen.

Einzug in ihrer Art.

Einzug in ihrer Art.

Telephon-Mulagen

für Fabriken, Feuerwehren, Bergwerke, Hotels, Mühlen, Private u.

Bequemes Verkehrsmittel. Auerkantoll solides System begünstigt

Leistungsfähigkeit. Eleganz und Einfachheit der Handhabung außer-

troffen und fast gar keine Reparatur unterworfen.

Volle Garantie. Seine Zeugnisse stehen

gerne zu Diensten.

Blitzableiter-Anlagen, Haus-Telegraphen

für Private und alle öffentlichen Gebäude u.

Stoffentnahmestelle und Prospekte gratis und kostspielig.

All Reparaturen werden auf's Pünkteli und Billigste ausgeführt.

Sauerkurken-Berkauf.

40 Jahr